

Wachsender Unmut wegen der TI

VV-Vorsitzende tagten in Dessau

Ende April konnten die Vorsitzenden der KZV-Vertreterversammlungen (VV) endlich wieder in Präsenz zusammenkommen, nachdem die Tagung pandemiebedingt zweimal abgesagt werden musste. Die KZVB war durch ihren VV-Vorsitzenden Dr. Jürgen Welsch vertreten.



Die VV-Vorsitzenden aller KZVen trafen sich Ende April zu einem Gedankenaustausch in Dessau.

Veranstalter war die KZV Sachsen-Anhalt, die die Bauhausstadt Dessau als Tagungsort ausgewählt hat. Gastgeber Dr. Hans-Jörg Willer ging zu Beginn auf die besonderen Herausforderungen ein, die die zahnmedizinische Versorgung in einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt darstellt. Er stellte den Versorgungsatlas vor, aus dem sich herauslesen lässt, wie sich die Versorgungslandschaft bis zum Jahr 2030 entwickeln wird. Auch deshalb hat sich die KZV Sachsen-Anhalt für die Einrichtung eines Strukturfonds eingesetzt.

Die VV-Vorsitzenden beschäftigten sich auch mit den Ergebnissen einer Arbeitstagung der Aufsichtsbehörden zu den Vergütungen der hauptamtlichen KZV-Vorstände. Die sogenannte Trendlinie wird für

die kommende Legislaturperiode relevant sein. Darüber referierte Dr. Nils Borchers, VV-Vorsitzender in Schleswig-Holstein.

Es folgten die „Berichte aus den KZV-Bereichen“. Sie enthielten wichtige Informationen über standespolitische Themen, wie den Stand der Vergütungsverhandlungen, die Organisation der bevorstehenden KZV-Wahlen und die Entwicklung investorenfinanzierter MVZ. Die Teilnehmer können daraus Schlussfolgerungen für die Arbeit in ihrem jeweiligen KZV-Bereich ziehen.

Über den wachsenden Unmut der Kollegen wegen der störanfälligen Telematik-Infrastruktur (TI) berichtete Dr. Dr. Alexander Raff, VV-Vorsitzender in Baden-Württemberg.

Der Austausch Tausender von Konnektoren sorgte für weitere Verärgerung in den betroffenen Praxen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Digitalisierung des Gesundheitswesens zwar wichtig ist, die Belange der Praxen bei der TI in ihrer jetzigen Form jedoch zu kurz kommen. Die Politik müsse die Betroffenen beim weiteren Ausbau der TI künftig stärker beteiligen, um die Akzeptanz zu erhöhen.

Übereinstimmung bestand auch darin, dass diese Form des Informationsaustausches ein wichtiger Impulsgeber für die zahnärztliche Selbstverwaltung ist. Das nächste Treffen ist im September 2022 in Berlin geplant.

Redaktion



Die Anatomie einer Praxisgründung? Hab ich von meiner Bank gelernt.



HVB Heilberufespezialisten

Anmeldung unter +49 911 216 411 09 oder holger.scholz@unicredit.de

Wir unterstützen Sie bei der Planung und Finanzierung Ihrer Niederlassung.
Weitere Informationen erhalten Sie außerdem unter hvb.de/heilberufe

HVB Finanzierungs-
sprechstunde:

**IMMER
MITTWOCHS
16 – 20 UHR**

